

BERICHT DER FACHGRUPPE KINDER UND JUGEND ÜBER DAS JAHR 2016

Die Fachgruppe Kinder & Jugend hat im Jahr 2016 eine Vielzahl an halb- und ganztägigen Exkursionen in Kärnten und im benachbarten Ausland angeboten. Wenn nicht anders angegeben, sind die Veranstaltungen für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren geeignet. Die Kinder und Jugendlichen besuchen die Veranstaltungen in Begleitung eines Erwachsenen.

Den Beginn machte Christina Morgenstern am 5. März 2016 mit der Veranstaltung „Freche Früchtchen“, die im NAWImix in der Pernhartgasse im Stadtzentrum von Klagenfurt abgehalten wurde. Als Einstieg mussten die Kinder Ordnung in das Supermarkt-Chaos bringen. Dort hatte der Lehrling Kisten umgestoßen und nun war nichts mehr an seinem Platz. Auf die Frage, wie wir dem Lehrling helfen können, kam die Antwort: Wir könnten es nach Obst und Gemüse ordnen. Jedes Kind durfte ein Lebensmittel einer der beiden Boxen, Obst und Gemüse, zuordnen. Die Kinder hatten diesbezüglich schon sehr viel Vorwissen und konnten alles richtig zuordnen. Auch die Einteilung, was sind Früchte und was sind keine Früchte, wurde gut gelöst. So wussten einige Kinder schon, dass Kürbisse, Tomaten und Zucchini auch Früchte sind, obwohl sie doch zum Gemüse zählen. Als Unterscheidungsmerkmal wurden dann die jeweiligen Pflanzen verglichen und die Kinder erkannten, dass Gemüse von einjährigen Pflanzen stammt und Obst von mehrjährigen. Nach dieser Einleitung ging es ans Forschen rund um Früchte und Samen: Warum wird der Apfel nicht braun, wenn wir ihn mit Zitrone beträufeln? Kann eine Tomate im Wasser schwimmen? Und wieso haben manche Früchte eine Wachsschicht? Das Highlight war das kreative Malen mit dem Farbstoff aus dem Radieschen und das Basteln und Austesten von Flugsamen. Nach einer Stärkung mit frischen Früchten war der Vormittag auch schon wieder vorbei. Die Berichterstattung auf Radio Kärnten hat auch ein positives Feedback geliefert.

Am 9. April 2016 nahmen an der von Andreas Langer geführten Stollenbefahrung in den Markus-Stollen in Bad Bleiberg insgesamt 42 Personen teil. Da mehr Teilnehmer als angemeldet anwesend waren, musste das geplante Programm abgeändert und der großen Teilnehmeranzahl angepasst werden. Es wurde ein handgeschämter Stollen mit einer Länge

Abb. 48:
Junge Forscher
beim konzentrierten
Arbeiten.
Foto:
Ch. Morgenstern



von 420 Metern und einer stellenweise geringen Höhe von 1,6 m begangen. Unter Tage konnte einerseits die Tierwelt im Stollen beobachtet werden und andererseits erhielten die Teilnehmer Informationen zu der Arbeit von Bergleuten und Höhlenforschern. Für die Kinder gab es ein Suchspiel und eine Jause in der Bergmannszeche. Die Rückmeldungen zur Exkursion waren sehr positiv und es hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen.

Am 23. April 2016 fand ein „Geo-Kindernachmittag“ mit geografischen Orientierungsspielen für Kinder statt. Im Orientierungsworkshop waren wir diesmal nicht im Gelände unterwegs, sondern haben die Fachhochschule Villach besucht und unter dem Titel „Wo ist die Gams?“ den Lebensraum der Gämsen im Frühling ermittelt. Die Kinder versuchten sie im Nationalpark Hohe Tauern zu finden. Aber wie? Mit Hilfe eines vorbereiteten Programms war es möglich, durch geographische Parameter wie Exposition, Steilheit der Hänge, Temperatur, Bodenbedeckung und Informationen des Biologen die Tiere auszumachen.

Die Fachgruppe Kinder & Jugend hat zwei Exkursionen an die Obere Adria unternommen. Am 23. April 2016 fuhren Monika und Hermann Pirker mit einer Volksschulklasse und der Klassenlehrerin Frau Gennrich aus Arnoldstein nach Isola della Cona. Die Kinder waren sehr interessiert und von dem Naturschutzgebiet begeistert. Leider hatten wir Regenwetter, das aber dank guter Ausrüstung kein Problem darstellte. Sogar 43 Flamingos konnten wir vor der Heimreise in Valle Cavanata ausfindig machen.

Am 30. April 2016 fuhren wir mit Kindern und Vereinsmitgliedern wieder in dieses Gebiet und hatten herrlichstes Frühlingswetter. Schon im Bus bewältigten die Kinder ein intensives Vorbereitungsprogramm auf die Vogelwelt. Hermann Pirker spielte den Kindern unterschiedliche Vogelstimmen vor. Dem Vogel des Jahres, dem Stieglitz, wurde dabei ein besonderes „Ohrenmerk“ geschenkt. Im Gelände konnten wir dann die Stimmen der Seidensänger, der Nachtigall und des Kiebitz gut erkennen. Vor der Abreise hörten wir zu unserer Freude noch die Zwergohreule rufen. Aber auch Frösche, eine Schlange und Krebse konnten ausgiebig betrachtet werden. In Vollblüte sahen wir die Osterluzei. Die Flamingos blieben uns verborgen. Das tat der Freude über diesen schönen Tag aber keinen Abbruch. Bei der Heimreise füllten die Kinder noch ein Vogelquiz aus und stellten so ihr neu gewonnenes Wissen unter Beweis.



Abb. 49:
Zugang zum
Markus-Stollen.
Foto: A. Langer

Abb. 50:
Sukzession
im Kleinen nach-
gebaut.
Foto: C. Hebein



Am 21. Mai 2016 traf sich eine Gruppe von interessierten Kindern in Begleitung ihrer Eltern am Parkplatz im Ortszentrum von Oberschütt. Bei herrlichem Wetter startete die Exkursion unter der Leitung von Carmen Hebein, die unter dem Titel „Mannaesche und Hornotter“, zwei besonderen Vertretern der Bergsturzlandschaft Schütt, stand. Wir marschierten in Richtung Weinitzen, zweigten dann aber recht rasch vom Forstweg ab und durchwanderten das größte Bergsturzgebiet der Ostalpen. Mit verbundenen Augen, sich an den Schultern des Vordermannes fassend, versuchten die Kinder mit allen Sinnen das Gebiet wahrzunehmen. Die Vielfalt an Bäumen und Sträuchern, die im Verlauf des Weges gesehen wurden, wurde im Rahmen eines Namensspiels wiederholt. An einer ganz besonders interessanten Stelle hatten die Kinder dann die Aufgabe, in Kleingruppen den Verlauf der Sukzession nach dem Bergsturz von 1348 bis heute mit Hilfe von Naturmaterialien nachzustellen. Kurz vor der Ortschaft Unterschütt erreichten wir den ausgeschilderten Wanderweg, auf dem wir zurück nach Oberschütt wanderten. Beim Bach machten wir eine kurze Rast und die Kinder bastelten Blätterschlangen, die sich ihren Weg im Bach suchten. Beim Rückweg über die Weinitzen konnten wir einige Mannaeschen entdecken. Auf der Wiese konnten eine wunderschöne Röhrenspinne und zuletzt sogar eine Hornotter, die aber vor uns flüchtete, beobachtet werden.

Die Exkursion „Sagenhafter Urbansee“ am 4. Juni 2016 musste leider abgesagt werden.

Am 11. Juni 2016 fand die zoologisch-botanische Kinder- bzw. Familienexkursion im Loibltal unter der Leitung von Rosemarie Spök statt. Mit drei Kindern und sieben Erwachsenen begann die Exkursion. Da die Bewölkung schnell zunahm, fuhren wir eine Teilstrecke mit dem Auto. Von da an schulterten wir die Rucksäcke. Die Kinder waren ausgestattet mit Becherlupen und es ging los. Vorbei an bunten Wiesen und vielen Kleinlebewesen, die eifrig eingesammelt und bestaunt wurden, kamen wir am Schäferhof an. Der Besitzer erwartete uns und freute sich über unser Interesse an seinen Schafen, den Heidschnucken und Soayschafen. Wir hörten viel über die Haltung und Verwendung des Fleisches. Die Kinder tobten auf der Wiese und jagten die Perlhühner, die lautstark gackerten. Hühner mit Hahn leben auch hier. Der Fischteich mit Stör und Bachforellen wurde ebenfalls bestaunt. Jetzt war Zeit zu jausnen und es schmeckte in dieser Höhe besonders gut. Das Spiel „Wiesengesänge“ mit besonderen Geräuschen der Natur wurde ausprobiert. Anschließend wurden von den Kindern Zeichnungen über das Gesehene zu Papier gebracht. Rosemarie Spök erzählte unter der großen Linde von den „in Beziehung lebenden Lebewesen“ dieses alten Baumes. Als es dann leicht zu regnen begann, brachen wir sehr schnell den Rückweg an, der in einer Stunde geschafft wurde.

In „Stein geschriebene Geheimnisse“ wurden am 25. Juni 2016 unter der Leitung von Antonia Weißenbacher in Bad Eisenkappel entdeckt. Die Gruppe startete mit einem aufschlussreichen Rundgang durch das Geopark-Informationszentrum in Bad Eisenkappel und machte eine Rundreise durch die Welt der Geologie der Ostkarawanken. Die Geouhr offenbarte Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und sogar Zukunft unseres Planeten Erde, was allgemein großes Interesse hervorrief. Im Anschluss daran wanderten wir entlang der Vellach und anschließend



Abb. 51:
Natur am Papier.
Foto: R. Spök

entlang der Ebriach, wo wir bei einem erfrischenden Kneipp-Erlebnis viele interessante Steine entdeckten und einfach Sonne, Sand und Wasser genossen.

Die Exkursion „Lockergesteine des Draufusses und Goldwaschversuch“ wurde vom 18. Juni auf 2. Juli 2016 verschoben. Auf Grund der großen Anzahl an Anmeldungen wurde das Profi-Team um zwei Personen aufgestockt. Neben Josef Mörzl und Claudia Dojen waren auch Florian Lugner und Jörg Raditsch mit von der Partie. Leider war trotz besten Wetters ein großer Schwund an unentschuldigt bleibenden Goldwäschern zu vermelden. Dessen ungeachtet wurde an einer angelagerten Schotterstelle im alten Draufussbett in St. Lambrecht bei Rosegg, GPS $46^{\circ} 35.538' / 14^{\circ} 01.073'$ 469,0 m SH, das Goldwaschen nach Programmablauf vorgenommen. Zuerst Sieben bei 12 mm Durchlassweite, dann Aufgabe des Gutes auf die Waschrinne und schließlich das Auswaschen und Selektieren mit der Waschschißel. Unabhängig davon wurde auch den Lockergesteinen (viele aus den Kristallingebieten) entsprechendes Augenmerk zugewendet und entsprechende Unterlagen vorgelegt. In jedem Waschvorgang war Gold – da mehr, dort weniger – vorzufinden.

Die Kinder-Exkursion „Wilder Fluss, wilde Pflanzen“ am 3. September 2016 führte die Fachgruppe Kinder & Jugend unter der Leitung von Anna Gruber an die Untere Lavant. Die Exkursion führte in das rechtsufrige Gebiet der von der ÖBB finanzierten ökologischen Ausgleichsmaßnahme an der unteren Lavant bei St. Paul. Hier wurde die einst begradigte Lavant zwischen 2008 und 2010 in einen geschwungenen Flusslauf rückverwandelt. An den Ufern bildeten sich seither größere Schotterinseln mit einer typischen Vegetation. Auf dem Weg zur ersten Schotterinsel bekam jeder Teilnehmer ein Blatt eines Gehölzes und die Info zu dessen Namen. Blätter und Namen wurden später unter den Teilnehmern getauscht. Auf der Schotterinsel wurden bei einem „Such- und Tuchspiel“ Pflanzen, Steine und Treibgut zunächst zusammengetragen, dann auf ein Tuch gelegt und nach gemeinsamer Betrachtung zugedeckt. Die zugedeckten Fundstücke riefen wir uns danach ins



Abb. 53:
Exkursionsgebiet
an der Lavant.
Foto: A. Gruber

Gedächtnis und besprachen Stück für Stück Namen und vermutliche Herkunft der Fundstücke. Neben Steinen und verhärteten Schlacken fanden sich unter den Pflanzen das häufig auftretende Drüsige Springkraut, der Japanische Staudenknöterich, verschiedene Weidenarten (Purpur-, Silber- und Bruchweide), verschiedene Borstenhirse- und Knötericharten und der Kompass-Lattich. Anschließend wurde

ein Rätsel gestellt: Gesucht wurde auf einer Schotterinsel etwas weiter nördlich eine Pflanze von besenartigem Wuchs mit kleinen, nadelfeinen Blättern – die vom Aussterben bedrohte Deutsche Tamariske. Nach erfolgreicher Suche spazierten wir weiter zum neuen Holzturn neben einer Teich- und Tümpellandschaft. Auf dem Weg dorthin schlossen wir Bekanntschaft mit einer lokalen Naturfotografin (www.christa.brunner.at), die im Gebiet schon Rohrdommel und Kleines Sumpfhuhn beobachten konnte. Nach einem Rundumblick vom Aussichtsturm in das Lavanttal und auf die Kor- und Packalpe endete die Exkursion.

Bei schönstem Sommerwetter waren auch in diesem Jahr wieder Familien mit ihren Kindern im Steinbruch der W&P Zementwerke in Wietersdorf auf der Suche nach Fossilien unter der Leitung von Claudia Dojen und Josef Mörtl am 10. September 2016 unterwegs. Zunächst gab es eine kleine Einführung zur Entstehung der Kalkablagerungen von Wietersdorf und der Entstehung der Versteinerungen, zu dem zum Nachlesen ein Handout verteilt wurde. Das Ergebnis des spannenden Vormittages waren zahlreiche Seeigel, Kammerlinge, Muscheln, Schnecken und auch einige Korallen, die nun die „Schatzkisten“ der Kinder bereichern. Unser Dank geht an die Werksleitung, die uns jedes Jahr den Zugang zum Steinbruch ermöglicht.

Die letzte Exkursion des Jahres 2016 fand am 17. September unter der Leitung von Josef Mörtl im Raum Klagenfurt statt. Dabei wurden unterschiedliche Gletscherschliffe und -töpfe besichtigt und besprochen. Auf Grund der schlechten Wetterprognose ist die Exkursionsgruppe auf fünf Personen geschrumpft. Und tatsächlich, kaum am Weg zur Zillhöhe, dem ersten zu besichtigenden Gletscherschliff, erreichte uns der angesagte Regen. Der neu errichtete Pavillon, der an der Stelle des alten, abgebrannten errichtet wurde, diente uns als Schutz. Sobald das Wetter sich besserte, konnten die Gletschertöpfe in Gurlitsch besichtigt werden. Bei Geschwindigkeiten von bis zu 200 km/h im Kreis sind solche Erzeugnisse der Natur möglich. Schnell noch die Gletschertöpfe in Pritschitz, um dann die imposanten Gletscherschliffe am Forstsee zu bewundern. Großes Interesse zeigten die teilnehmenden Erwachsenen und Kinder. Auf den Hinweis, bei feuchtem Wetter gibt es hier Feuersalamander, wurden solche auch freudig gesichtet.

Carmen Hebein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [207_127](#)

Autor(en)/Author(s): Hebein Carmen

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe Kinder und Jugend über das Jahr 2016
354-358](#)